



EUROBAROMETER 70

4. NEUE THEMEN

Befragung: Oktober - November 2008

Veröffentlichung: Juni 2010

Diese Umfrage wurde von der Generaldirektion Kommunikation in Auftrag gegeben und koordiniert.

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
IV. DIE NEUEN THEMEN	5
1. DER FALL DES EISERNEN VORHANGS	6
2. DIE EUROPÄISCHEN BÜRGER UND DER KONFLIKT IN GEORGIEN	13
SCHLUSSFOLGERUNGEN	25
ANLAGEN	
TECHNISCHEN SPECIFIKATIONEN	
TABELLEN	

EINLEITUNG

Das vorliegende Eurobarometer wurde zwischen dem 6. Oktober und dem 6. November 2008 in 31 Ländern oder Gebieten durchgeführt: Den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den drei Kandidatenländern (Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei) und dem Teil der türkisch-zyprischen Gemeinschaft, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird. Bestimmte Fragen, die in diesem Abschnitt behandelt werden, insbesondere die zu aktuellen Themen, wurden nur in den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union gestellt.

Die zweite Jahreshälfte 2008 war stark von der turbulenten Finanzkrise mit ihren Auswirkungen auf die globale Wirtschaft geprägt – eine Krise, die die Gemüter weltweit erregt hat¹.

Das zweite markante Ereignis, von dem die zweite Jahreshälfte 2008 geprägt war, wurde in der Nacht vom 7. auf den 8. August ausgelöst, als der Kaukasus vom Krieg erschüttert wurde, d.h. genauer gesagt, als die fortwährenden Spannungen in einer Region Georgiens, in Südossetien, in einen offenen Konflikt zwischen den russischen und den georgischen Streitkräften gemündet sind.

Dieser Kontext ist der Hintergrund, vor dem die in diesem vierten Teil des Eurobarometers behandelten Themen – die Wahrnehmung und die Meinungen der europäischen Bürger über den Fall des Eisernen Vorhangs und dessen Konsequenzen, aber auch der Konflikt in Georgien – untersucht werden. So sollen in diesem Teil speziell die Meinungen der europäischen Bürger über den Fall des Eisernen Vorhangs sowie ihre Antworten auf die Fragen im Zusammenhang mit den politischen Akteuren näher beleuchtet werden, die dazu beigetragen haben, den Konflikt in Georgien, einschließlich dessen Auswirkungen auf die Energieversorgung in der Europäischen Union, beizulegen.

Dieser Abschnitt wurde von der Generaldirektion Kommunikation der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und von TNS Opinion & Social durchgeführt. Dabei wurde die Methodik der Generaldirektion Kommunikation (Referat „Forschung und politische Analyse“) für die Standard-Eurobarometer-Umfragen angewandt. Diesem Bericht ist ein technischer Hinweis zur Durchführung der Interviews durch die Institute des TNS Opinion & Social-Netzwerks beigelegt. Darin werden die Interviewmethode und die Konfidenzintervalle im Einzelnen beschrieben.

¹ Die Krise, die sich auf die Meinungen der europäischen Bürger über die meisten Themen dieser Eurobarometer-Umfrage ausgewirkt hat, wird insbesondere im Abschnitt I.1 „Die persönlichen Aspekte“ (Seite 7 von Teil I), und I.3 „Die wirtschaftlichen Aspekte“ (Seite 86 von Teil I) behandelt.

Sowohl die allgemeine als auch die soziodemographische Analyse basieren auf den in der EU27 erhobenen Ergebnissen, d.h. dem Mittelwert der Ergebnisse aus den 27 Mitgliedstaaten. Dieser Mittelwert wird nach der jeweiligen Bevölkerung der einzelnen Mitgliedstaaten gewichtet.

Wir erinnern daran, dass es drei Arten von Berichten für das Eurobarometer gibt. Der Bericht, der mit „Erste Ergebnisse“ bezeichnet wird, behandelt die Tendenzindikatoren und eine Auswahl neuer Themen, um einen schnellen und operationellen Überblick über die öffentliche europäische Meinung zu grundlegenden Fragen zu bieten.

Zweitens gibt es den vollständigen Bericht (der aus mehreren Teilen besteht), der die Antworten auf die in der Eurobarometer Umfrage gestellten Fragen gründlich analysiert. Für diese Umfrage wurde dieser Bericht in vier unterschiedliche Berichte unterteilt: In die drei „Standardberichte“, die die chronologischen Indikatoren des Eurobarometers untersuchen sowie den vorliegenden Bericht, der sich mit aktuellen Themen befasst.

Schließlich gibt es noch die nationalen Berichte, die in der oder den jeweiligen Landessprachen verfaßt werden. Diese Berichte bemühen sich vor allem um einen Vergleich zwischen den nationalen Ergebnissen und dem für die Europäische Union ermittelten Durchschnitt. Diese einzelnen Berichte werden auf der Website „Öffentliche Meinung“ der Europäischen Kommission, die Teil der „Europa“-Website ist, veröffentlicht.

Die Website „Öffentliche Meinung“ der Europäischen Kommission kann unter der folgenden Adresse besucht werden:

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

Wir möchten an dieser Stelle allen Befragten in ganz Europa danken, die sich die Zeit genommen haben, an dieser Umfrage teilzunehmen. Ohne ihre aktive Mitarbeit wäre diese Untersuchung nicht möglich gewesen.

Anmerkung

Das vorliegende Standard Eurobarometer wurde zwischen dem 6. Oktober und dem 6. November 2008 (Nr.70) durchgeführt und ist Bestandteil der Eurobarometer Umfrage EB70.

Die Länder sind in diesem Bericht mit ihren amtlichen Abkürzungen wiedergegeben.

ABKÜRZUNGEN

UE27	Europäische Union - 27 Mitgliedstaaten
WN/KA	Weiß nicht / Keine Angabe
BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
D-E	<i>Ostdeutschland</i>
DE	Deutschland
D-W	<i>Westdeutschland</i>
EE	Estland
EL	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
IE	Irland
IT	Italien
CY	Republik Zypern *
CY (tcc)	Nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrollierter Landesteil
LT	Litauen
LV	Lettland
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich
HR	Kroatien
TR	Türkei
MK	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien**

* Zypern als Ganzes ist einer der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Für den Teil des Landes, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird, ist der „gemeinschaftliche Besitzstand“ („*acquis communautaire*“) aufgehoben. Aus praktischen Gründen wurden nur die im von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil geführten Interviews in der Kategorie „CY“ ausgewiesen und in den EU-Durchschnitt einbezogen. Die im nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil geführten Interviews wurden unter der Kategorie „CY(tcc)“ ausgewiesen [tcc: *Turkish Cypriot Community, dt. türkisch-zyprische Gemeinschaft*].

** Bezeichnung, die in keiner Weise die endgültige Nomenklatur für dieses Land vorwegnehmen soll, die in den derzeit bei den Vereinten Nationen stattfindenden Verhandlungen beschlossen wird.

IV. DIE NEUEN THEMEN

In diesem Abschnitt werden folgende Themen behandelt:

1) Der Fall des Eisernen Vorhangs: Die Auswirkungen des Zusammenbruchs des Eisernen Vorhangs auf die Europäische Union, sei es auf nationaler Ebene oder auf persönlicher Ebene, d.h. für den Befragten selbst.

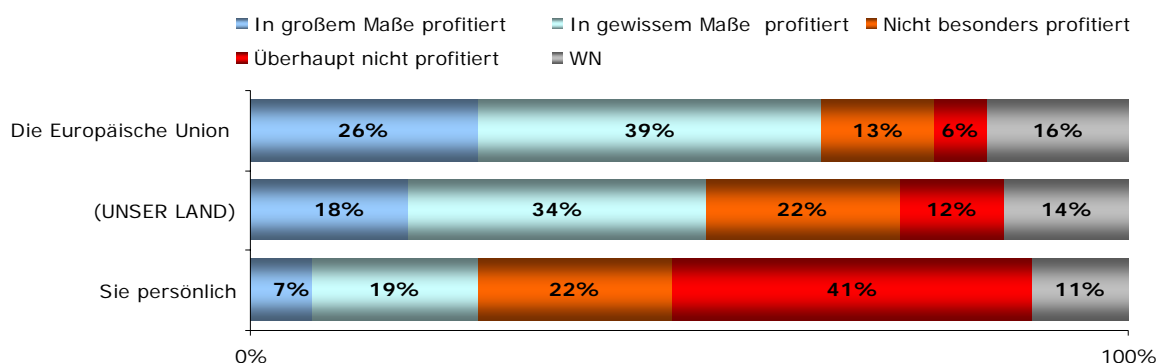
2) Die Europäer und der Konflikt in Georgien: Identifizierung der internationalen Akteure, die nach der öffentlichen Meinung am stärksten dazu beigetragen haben, den Konflikt in Südossetien, einschließlich der wahrgenommenen Auswirkungen dieses Konfliktes auf die Sicherheit der Energieversorgung in der Europäischen Union, beizulegen.

1. DER FALL DES EISERNEN VORHANGS

- Zwei Drittel der europäischen Bürger sind der Meinung, dass der Fall der Berliner Mauer sich auf die Europäische Union positiv ausgewirkt habe –

Der Eisernen Vorhang hatte Europa vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis 1989 in zwei Teile geteilt, bis dann der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 den Weg zu einer neuen Erweiterung der Europäischen Union bereitet hat. **Ein hoher Anteil der europäischen Bürger (65% der Befragten) sind der Meinung, dass der Zusammenbruch des Eisernen Vorhangs sich auf die Europäische Union alles in allem positiv ausgewirkt habe.** Darüber hinaus behaupten im Durchschnitt 52% der Befragten, dass auch **ihr eigenes Land** ihrer Meinung nach **davon profitiert** habe, und knapp über ein Viertel der Befragten erklärt schließlich, dass sie **persönlich davon profitiert** haben (26%)².

QC1 Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 bedeutete das Ende des Eisernen Vorhangs der Ost- von Westeuropa trennte. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat oder nicht.
- %EU



² QC1.1 Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 bedeutete das Ende des Eisernen Vorhangs der Ost- von Westeuropa trennte. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat oder nicht? Die Europäische Union; (UNSER LAND); Sie persönlich.

Die Meinungen über den Fall des Eisernen Vorhangs sind von einem deutlichen geographischen Unterschied geprägt. Der markanteste symbolische Unterschied betrifft die in Bezug auf *nationaler* Ebene wahrgenommenen Vorteile: In den 12 jüngsten Mitgliedstaaten der EU sind 63% der Befragten der Meinung, dass ihr eigenes Land vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert habe, im Vergleich zu knapp unter der Hälfte der Befragten in den 15 „alten“ Mitgliedstaaten (49%). Der Unterschied zwischen den beiden Ländergruppen ist quasi ebenso markant in Bezug auf die empfundenen *persönlichen* Vorteile (Differenz von 13 Prozentpunkten zwischen dem Anteil derjenigen Befragten in den 12 neuen Mitgliedstaaten und derjenigen in der EU15, die der Meinung sind, sie haben vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert). Und schließlich ist diese Differenz am wenigsten ausgeprägt in Bezug auf die wahrgenommenen Vorteile für die Europäische Union (Differenz von 8 Punkten).

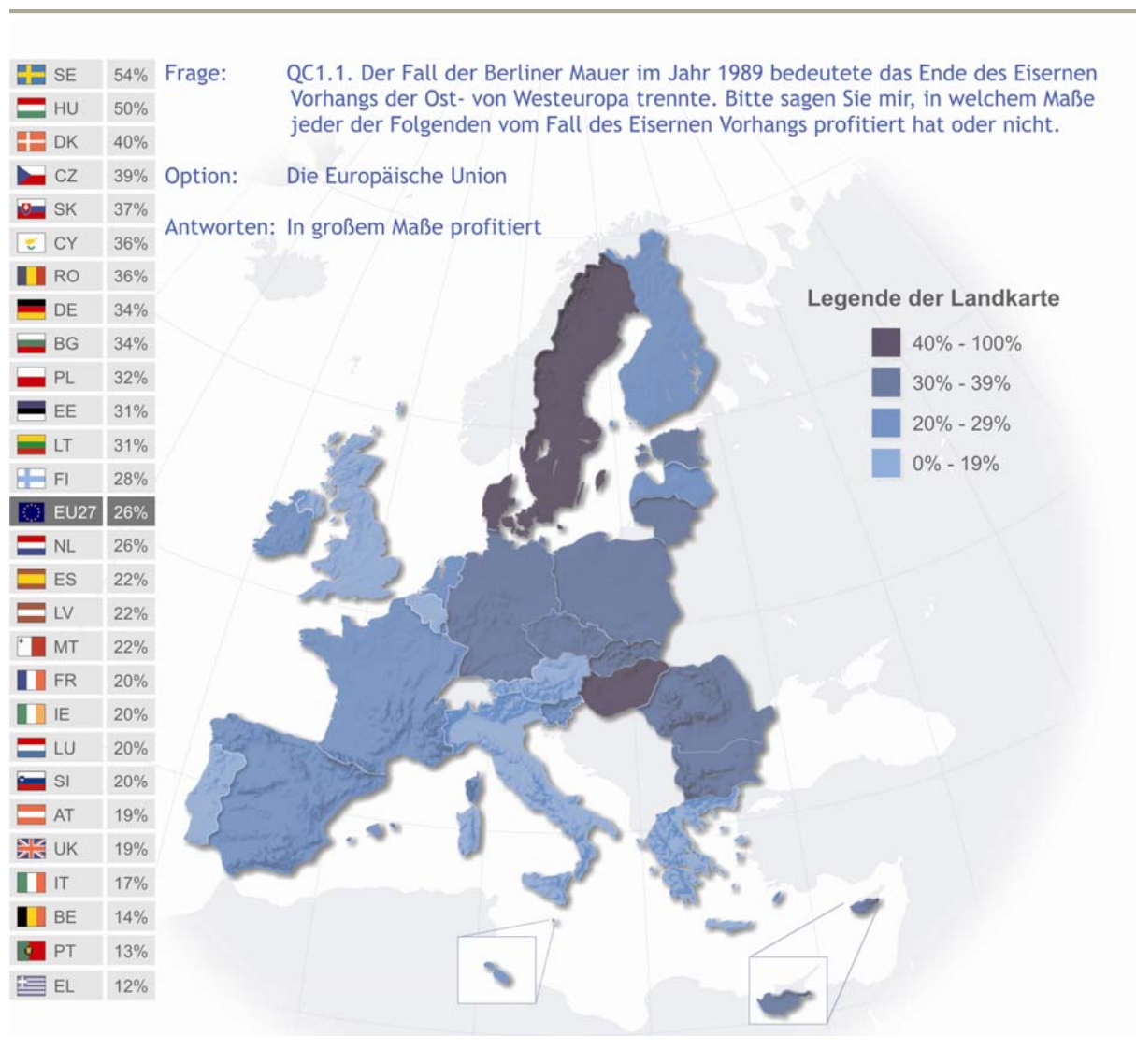
**QC1 Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der
Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert
hat oder nicht.
- EU% Profitiert**

	EU15	NMS12
Die Europäische Union	63%	71%
(UNSER LAND)	49%	63%
Sie persönlich	23%	36%

Insbesondere aufschlussreich ist die Analyse der Unterschiede zwischen den Ergebnissen der befragten Personen aus dem ehemaligen Ostdeutschland und Westdeutschland. In beiden Landesteilen erklären die Befragten, dass der Fall der Berliner Mauer, durch die ihr Land geteilt gewesen war, ihrer Meinung nach für die Europäische Union von Vorteil gewesen sei, obwohl die Ostdeutschen positiver dazu stehen (84% im Vergleich zu 72% der Westdeutschen). Die Meinungen divergieren stärker in Bezug auf die Vorteile für Deutschland selbst: 7 von 10 Befragten in Westdeutschland sind der Meinung, dass ihr Land vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert habe; dieser Anteil beträgt 88% für die Befragten aus dem ehemaligen Ostdeutschland. Und schließlich besteht ein drastischer Unterschied zwischen den Wahrnehmungen der persönlichen Vorteile durch den Fall des Eisernen Vorhangs in Ost und West: Während bei den Befragten aus Ostdeutschland kaum ein Zweifel daran besteht, dass sie von diesem historischen Ereignis persönlich profitiert haben (60%), so ist in Westdeutschland eine entgegengesetzte Tendenz zu verzeichnen (nur 31 % der Befragten sind der Meinung, dass sie vom Fall der Mauer profitiert haben; 68 % stimmen dieser Meinung nicht zu).

Die ausführliche Analyse der Länderergebnisse bietet weitere aufschlussreiche Informationen. So heben sich einige Länder bei der Bewertung der Auswirkungen des Falls der Berliner Mauer auf die Union im ganzen durch den Enthusiasmus der Antworten, d.h. den Anteil der Befragten, die der Meinung sind, die Europäische Union habe „in hohem Maße“ von diesem historischen Ereignis profitiert, von den übrigen Ländern ab. Dies trifft verständlicherweise für einige Länder wie die Tschechische Republik (39%) und vor allem Ungarn (50%) zu, die zu den jüngeren Mitgliedstaaten der Europäischen Union gehören und die bis zu dessen Fall jenseits des Eisernen Vorhangs lagen. Doch dieses Phänomen wird auch bei den Befragten in einigen der nordischen Mitgliedstaaten, insbesondere Schweden, festgestellt, wo knapp über die Hälfte der Befragten dieser Meinung am meisten zustimmt, gefolgt von Dänemark, wo vier von zehn Befragten diese Meinung teilen.

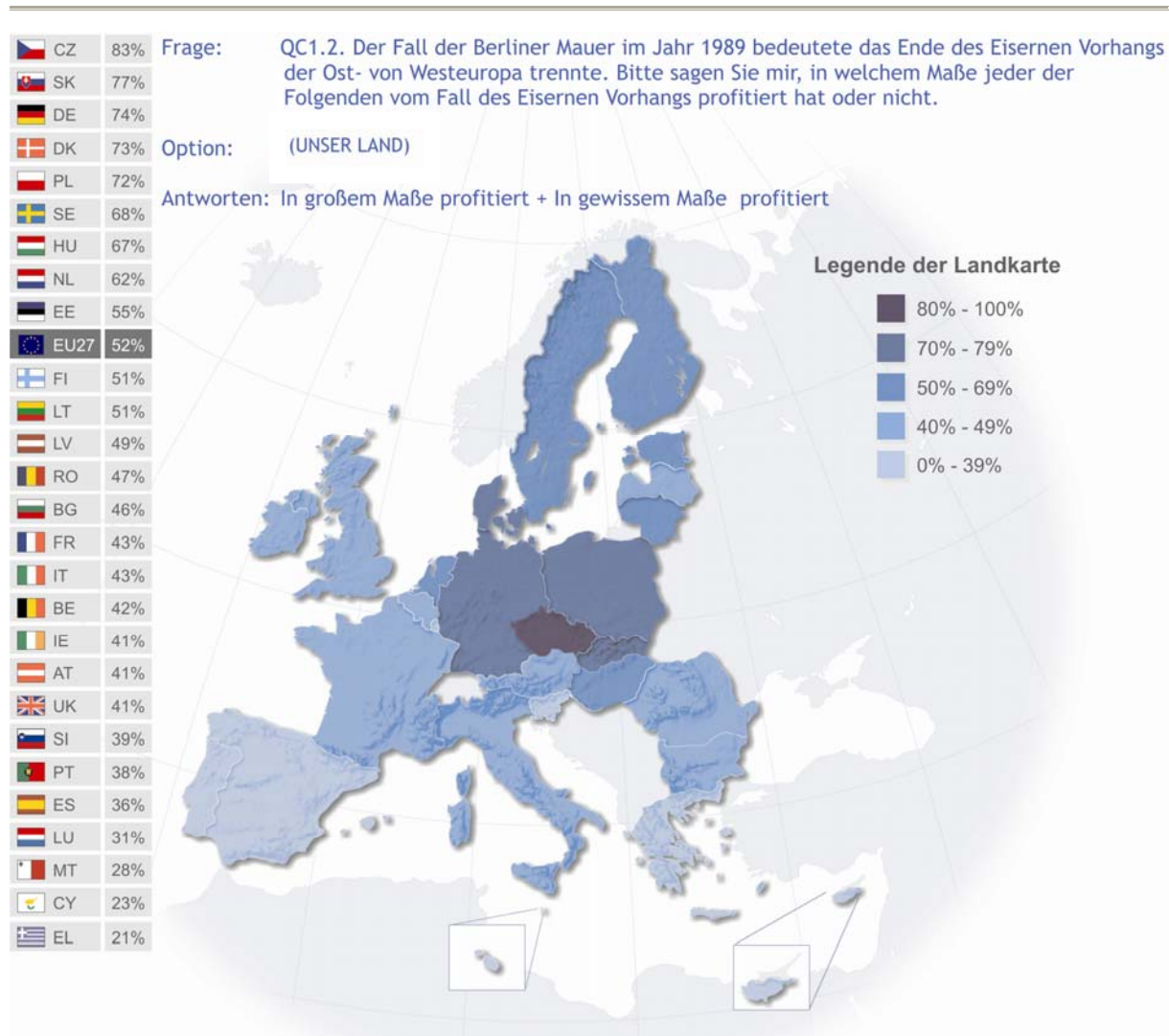
Im Gegensatz hierzu ist eine gewisse Indifferenz bzw. in jedem Fall eine Tendenz, nuancierter zu antworten, in Griechenland festzustellen, wo mehr als vier von zehn Befragten (44%) erklären, dass die Europäische Union im ganzen nicht von dieser historischen Umwälzung profitiert habe. Diese Meinung wird auch von einem nicht geringen Anteil der Befragten in Luxemburg (37%) und Belgien (32%) vertreten. Und schließlich sollte auf den hohen Anteil der Befragten in folgenden Ländern hingewiesen werden, der sich einer Antwort zu dieser Frage enthalten hat: Malta (34%), Spanien (33%) und Portugal (29%).



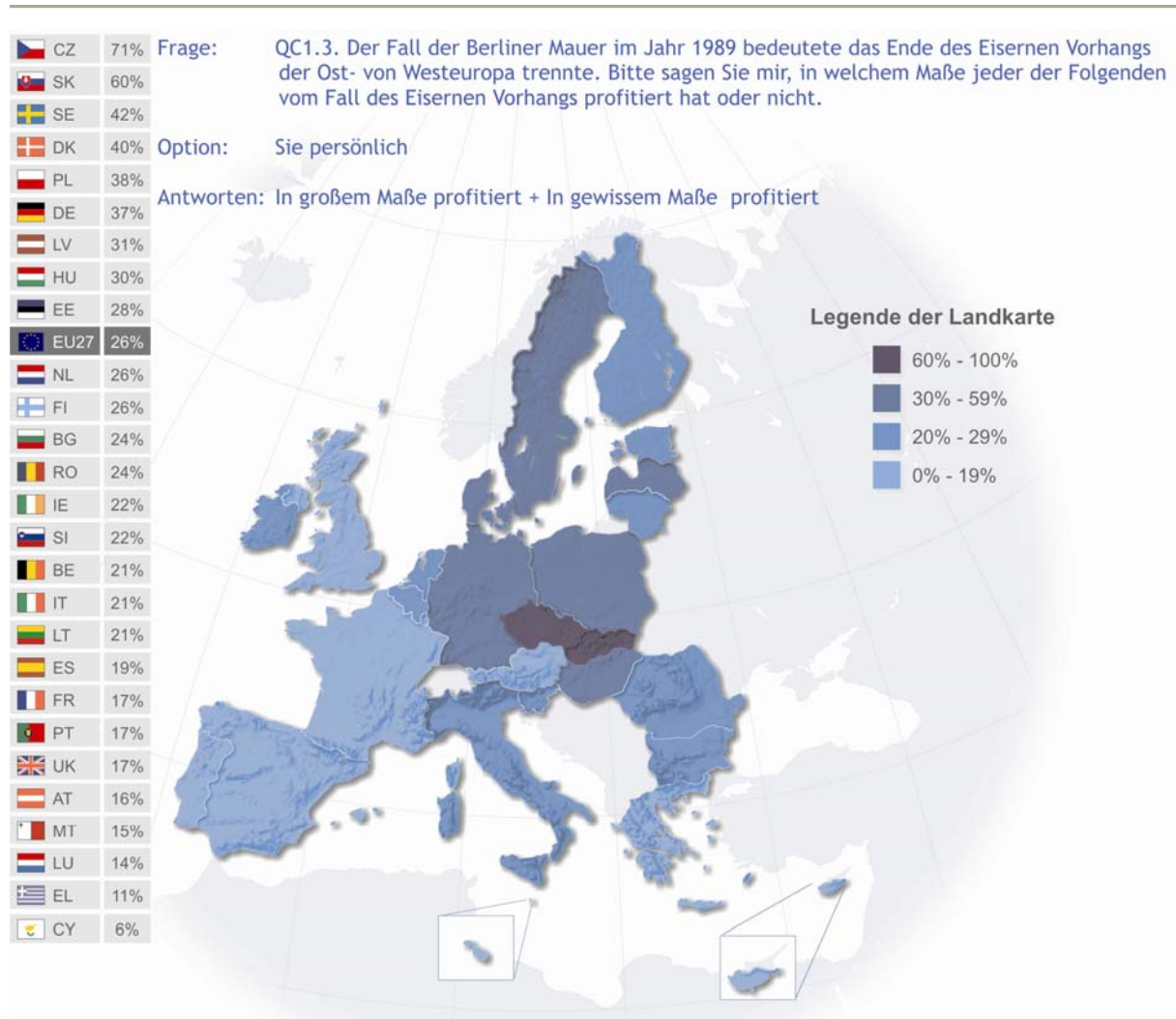
Bei der Frage über die Bewertung der Auswirkungen des Falls der Berliner Mauer auf ihr eigenes Land (abgesehen vom Fall Deutschland, der auf der vorherigen Seite analysiert wurde) ist in 17 Mitgliedstaaten eine mehrheitlich positive Bilanz zu verzeichnen. Dies gilt vor allem für die Tschechische Republik und für die Slowakei, wo 83% bzw. 77% der Befragten der Meinung sind, dass ihr Land alles in allem in hohem Maße bzw. größtenteils vom Fall der Mauer profitiert habe. In Deutschland, Dänemark und Polen teilen mehr als sieben von zehn Befragten diese Meinung, während mehr als 60% der Befragten in Schweden (68%), Ungarn (67%) und in den Niederlanden (62%) diese Meinung vertreten. Allerdings ist es nicht sehr verwunderlich, dass die Sichtweise gegenüber diesen Ereignissen, deren zwanzigsten Jahrestag wir gerade erst vor ein paar Monaten begangen haben, in den Ländern Südeuropas gewissermaßen distanzierter ist.

So sind auf Malta weniger als 30% der Befragten der Meinung, dass ihr Land vom Fall der Berliner Mauer profitiert habe; dieser Anteil fällt auf Zypern (23%) und in Griechenland

(21%) noch ein paar Prozentpunkte geringer aus. Der Anteil derjenigen, die „weiß nicht“ angegeben haben, liegt wiederum hoch auf Malta (36%), in Spanien (32%) sowie in Irland und in Portugal (wo er jeweils 27% beträgt).



Aus persönlicher Sicht sind 71% der Befragten in der Tschechischen Republik sowie 60% der Befragten in der Slowakei der Meinung, dass sie persönlich vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert haben. Diese Bilanz, die von 42% der Befragten in Schweden und von 40% in Dänemark geteilt wird, steht wiederum im Gegensatz zu der mehrheitlich distanzierten Sichtweise der Befragten in den Mitgliedstaaten Südeuropas.



Und bei der soziodemographischen Analyse schließlich ist festzustellen, dass ein Europäer, aus dessen Sicht der Fall des Eisernen Vorhangs – sei es auf europäischer, nationaler oder persönlicher Ebene – Vorteile gebracht hat, mit einer größeren Wahrscheinlichkeit einen längeren Bildungsweg (mindestens bis zum 20. Lebensjahr) absolviert hat, anstatt seine schulische Ausbildung früher zu beenden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bedeutung des Faktors Bildung in dieser Hinsicht.

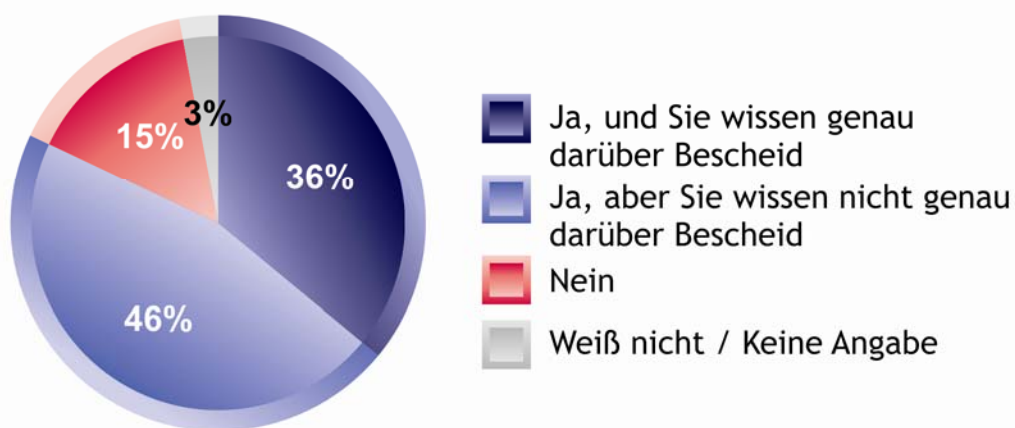
% "Profitiert" per Ende der Ausbildung						
		Ausbildung (Ende der)				
		EU	15-	16-19	20+	Studiert noch
QC1 Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 bedeutete das Ende des Eisernen Vorhangs der Ost- von Westeuropa trennte. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat oder nicht.	Die Europäische Union	65%	54%	65%	77%	69%
	(UNSER LAND)	52%	41%	51%	64%	58%
	Sie persönlich	26%	17%	25%	36%	30%

Abschließend sei noch festzustellen, dass etwa ein Fünftel der Befragten in der jüngsten Altersgruppe, im Alter zwischen 15 und 24 Jahren, etwas häufiger keine Meinung über diese bedeutenden Ereignisse der jüngsten Vergangenheit Europas äußern.

2. DIE EUROPÄISCHEN BÜRGER UND DER KONFLIKT IN GEORGIEN

Einer von drei europäischen Bürgern (36%) hat vom Konflikt in Georgien entweder gehört oder Nachrichten darüber gelesen und weiß genau darüber Bescheid³. Für einen Durchschnitt von nahezu einem von zwei Befragten (46%) ist der Kenntnisstand darüber allerdings begrenzter (46%); auch wenn diese Befragtengruppe von dem Konflikt gehört oder Nachrichten darüber gelesen hat, so wissen sie nicht ganz genau darüber Bescheid. Somit sind es schließlich mehr als acht von zehn Befragten, die über die Konfrontation zwischen Georgien und Russland gelesen oder gehört haben, denn es gab eine recht bedeutende Medienberichterstattung, auch wenn eine relative Mehrheit der Befragten nicht mit den Einzelheiten des Konflikts vertraut war.

Frage: QE1. Im August diesen Jahres gab es eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien. Haben Sie von diesem Konflikt gehört oder darüber gelesen?







Aus soziodemographischer Sicht weisen diejenigen europäischen Bürger, die am besten über das Ereignis informiert waren, ein deutlich ausgeprägteres Profil in Bezug auf ihr Bildungsniveau bzw. die Länge ihres Bildungsweges auf, d.h. mehr als die Hälfte derjenigen, die ihre Ausbildung mindestens bis zum 20. Lebensjahr oder darüber hinaus fortgesetzt haben (53%), erklären, dass sie mit den Einzelheiten des Konfliktes vertraut sind. Dieser Kenntnisstand unterscheidet sich bedeutend von dem derjenigen Befragten, die ihre schulische Ausbildung mit dem 16. Lebensjahr beendet haben (25%). Die Unterschiede sind ebenfalls bedeutend je nach dem Geschlecht der befragten Personen, wobei 46% Männer erklären, dass sie über einen ausführlichen Kenntnisstand über den Konflikt verfügen, im Vergleich zu 27% der Frauen.

³ QE1 Im August diesen Jahres gab es eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien. Haben Sie von diesem Konflikt gehört oder darüber gelesen?

Die Analyse nach Altersgruppen ergibt, dass die Gruppe der 40-54-Jährigen den besten Kenntnisstand aufweist (40% der 40-54-Jährigen und 39% der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber), im Vergleich zu einem deutlich geringeren Kenntnisstand bei den Befragten der jüngsten Altersgruppe (26% der 15-24-Jährigen).

Auch die neuen Formen der Informationstechnologie scheinen dabei eine wesentliche Rolle zu spielen: 43% derjenigen, die über einen eigenen Internet-Anschluss in ihrem Haushalt verfügen, haben von dem Konflikt gehört und wissen genau darüber Bescheid, im Vergleich zu 27% derjenigen, die in einem Haushalt ohne Internet-Anschluss leben.

QE1 Im August diesen Jahres gab es eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien. Haben Sie von diesem Konflikt gehört oder darüber gelesen?

		Ja, und Sie wissen genau darüber Bescheid	Ja, aber Sie wissen nicht genau darüber Bescheid	Nein	WN
	EU27	36%	46%	15%	3%
	Geschlecht				
	Männlich	46%	41%	11%	2%
	Weiblich	27%	50%	20%	3%
	Alter				
	15-24	26%	46%	24%	4%
	25-39	34%	48%	15%	3%
	40-54	40%	47%	11%	2%
	55 +	39%	44%	15%	2%
	Ausbildung (Ende der)				
	15-	25%	49%	23%	3%
	16-19	34%	49%	15%	2%
	20+	53%	39%	6%	2%
	Studiert noch	32%	45%	19%	4%
	Internetverbindung zuhause				
	Ja	43%	44%	11%	2%
	Nein	27%	48%	21%	4%
	Mitgliedschaft in der EU				
	Gute Sache	43%	45%	10%	2%
	Schlechte Sache	33%	45%	19%	3%
	Neutral	28%	49%	20%	3%
	Vorteil von EU Mitgliedschaft				
	Land hat profitiert	42%	45%	11%	2%
	Land hat nicht profitiert	33%	47%	18%	2%
	Bild der EU				
	Positiv	43%	44%	11%	2%
	Neutral	29%	49%	19%	3%
	Negativ	35%	46%	17%	2%
	EU-Wissen ⁴				
	Schlecht	12%	45%	35%	8%
	Durchschnitt	33%	49%	16%	2%
	Gut	48%	43%	8%	1%
	Verstehe, wie die Europäische Union funktioniert				
	Stimme eher zu	52%	39%	8%	1%
	Stimme eher nicht zu	24%	51%	22%	3%

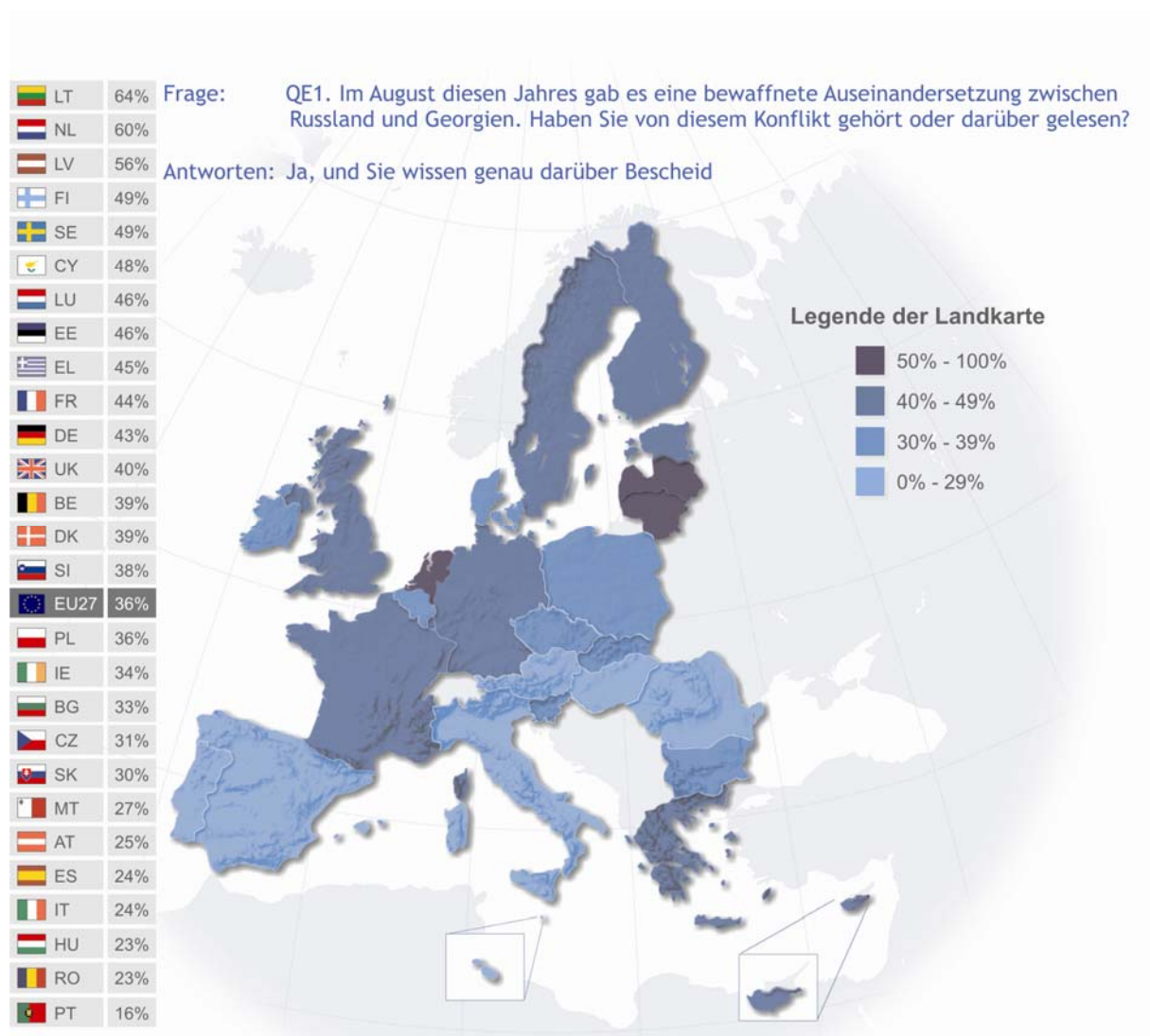
⁴ Der Indikator der objektiven Kenntnis wird auf der Basis der Antworten der Befragten zu vier Fragen über die Europäische Union konstruiert: 1. Die EU besteht zur Zeit aus 15 Mitgliedsländern; 2. Alle sechs Monate übernimmt ein anderes Mitgliedsland die Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union; 3. Die Eurozone besteht zur Zeit aus 12 Mitgliedsländern; 4. Die Schweiz ist ein Mitgliedsland der Europäischen Union. Die Befragten sollen sagen, ob eine jede dieser Aussagen richtig oder falsch ist. Siehe Teil II, 5.5.2, Objektive Kenntnis über die Europäische Union, Seite 62 von Teil II

Generell ist ein besserer Kenntnisstand bei denjenigen festzustellen, die positivere Meinungen und Haltungen gegenüber der Europäischen Union vertreten sowie bei denjenigen Bevölkerungskategorien, die über bessere objektive Kenntnisse über die Union sowie ein besseres Verständnis ihrer Funktionsweise verfügen. Und schließlich haben diejenigen, die sich für eine gemeinsame europäische Außenpolitik im Verhältnis zu den anderen Ländern aussprechen, eine bessere Kenntnis der Fakten, im Vergleich zu denjenigen, die dagegen sind (41% verfügen über eine genaue Kenntnis des Konflikts im Vergleich zu 32% derjenigen, die gegen eine gemeinsame europäische Außenpolitik sind). Auch hier wiederum sollte daran erinnert werden, dass diese einzelnen Kategorien ein Bildungsniveau aufweisen, das über dem europäischen Durchschnitt liegt.

Die Bekanntheit und die Kenntnis des Konflikts unterscheiden sich beträchtlich von einem europäischen Land zum anderen. So zeigen zwei der baltischen Staaten – Litauen und Lettland, parallel zu den Niederlanden – einen deutlich besseren Kenntnisstand mit ungefähr sechs von zehn Befragten, die erklären, dass sie mit den Einzelheiten des Konflikts vertraut sind (im Einzelnen gilt dies für 64% der Befragten in Litauen, 60% der Befragten in den Niederlanden und 56% der Befragten in Lettland). Dieser Kenntnisstand über den Konflikt ist ebenfalls recht hoch in Finnland (49%), Schweden (49%), auf Zypern (49%), in Estland (46%), in Luxemburg (46%) und Griechenland (45%) und liegt in sechs weiteren Ländern der EU über dem europäischen Durchschnitt: Frankreich (44%), Deutschland (43%), dem Vereinigten Königreich (40%), Belgien (39%), Dänemark (39%) und Slowenien (38%).

Am anderen Ende der Skala weist nur einer von vier Befragten auf Malta (27%), in Österreich (25%), Spanien (24%), Italien (24%), Ungarn und Rumänien (jeweils 23%) einen ausführlichen Kenntnisstand über die Krise im Kaukasus auf. Dieser Anteil fällt bis auf 16% der Befragten in Portugal, wo im übrigen mehr als ein Drittel der Befragten (34%) nicht in der Lage waren, diese Frage zu beantworten. Ein ähnlich hoher Anteil von „WN“-Antworten ist in Spanien (33%) zu verzeichnen.

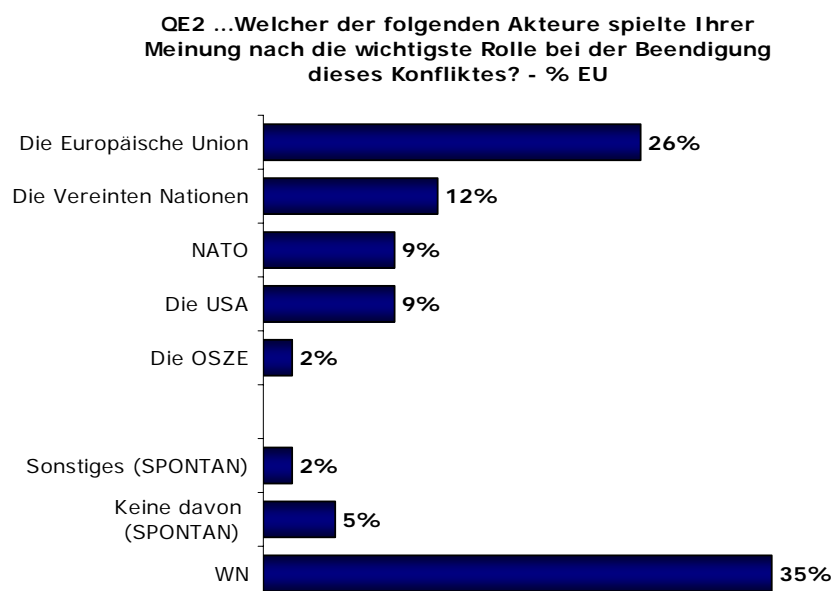
Was eine detaillierte Kenntnis über den Konflikt betrifft, so findet man keine wirkliche Logik je nach der geographischen Lage der Befragten. Die folgende Karte zeigt keine deutliche Tendenz zu einer besseren Kenntnis über dieses Thema bei denjenigen Befragten, die geographisch näher an der Konfliktzone liegen, wobei dennoch festzustellen ist, dass die Befragten in Lettland und in Litauen eine genaue Kenntnis über den Konflikt erklären.



Die Vermittlung durch die Europäische Union, die mit dem Ende der Amtszeit von Präsident Bush im Weißen Haus zusammenfiel, spielte nach Ansicht bestimmter Medien und Analysten eine entscheidende Rolle in der Beilegung des Konfliktes in Georgien. Diese Meinung scheint ein bedeutender Anteil der europäischen Bürger zu teilen.

- Die Europäische Union gilt als der Akteur, der die Hauptrolle in der Beilegung des Konfliktes gespielt hat, obwohl eine relative Mehrheit sich zu dieser Frage nicht äußern konnte -

Knapp über ein Viertel der Befragten sind der Meinung, dass die Europäische Union die wichtigste Rolle in der Beilegung des Konfliktes in Georgien gespielt hat (26%)⁵. Weitaus weniger Befragte schreiben diese Rolle einem anderen internationalen Akteur zu: 12 % den Vereinten Nationen, ein fast gleich hoher Anteil von Befragten der NATO und nur 2% der OSZE⁶. Die Mehrheit der Befragten weiß jedoch nicht darüber Bescheid, wer die entscheidende Rolle in der Entschärfung des Konfliktes gespielt hat (35%): Dies kann einerseits bedeuten, dass die mehrheitliche öffentliche Meinung über dieses Thema möglicherweise schlecht informiert ist, aber vielleicht auch, dass die Befragten nicht in der Lage sind, eindeutig zu bestimmen, welcher der verschiedenen Akteure hierbei die wichtigste Rolle gespielt hat.



Die Tendenz auf europäischer Ebene wird von den Länderergebnissen bestätigt. Von den fünf internationalen Akteuren, die in der Frage genannt werden, entscheidet sich eine Mehrheit der Befragten in fast allen Mitgliedstaaten für die Europäische Union. Die einzige reelle Ausnahme bilden das Vereinigte Königreich und Irland, wo die Vereinten Nationen häufiger genannt werden als die Europäische Union (18% bzw. 10% im Vereinigten Königreich; 17% bzw. 14% in Irland).

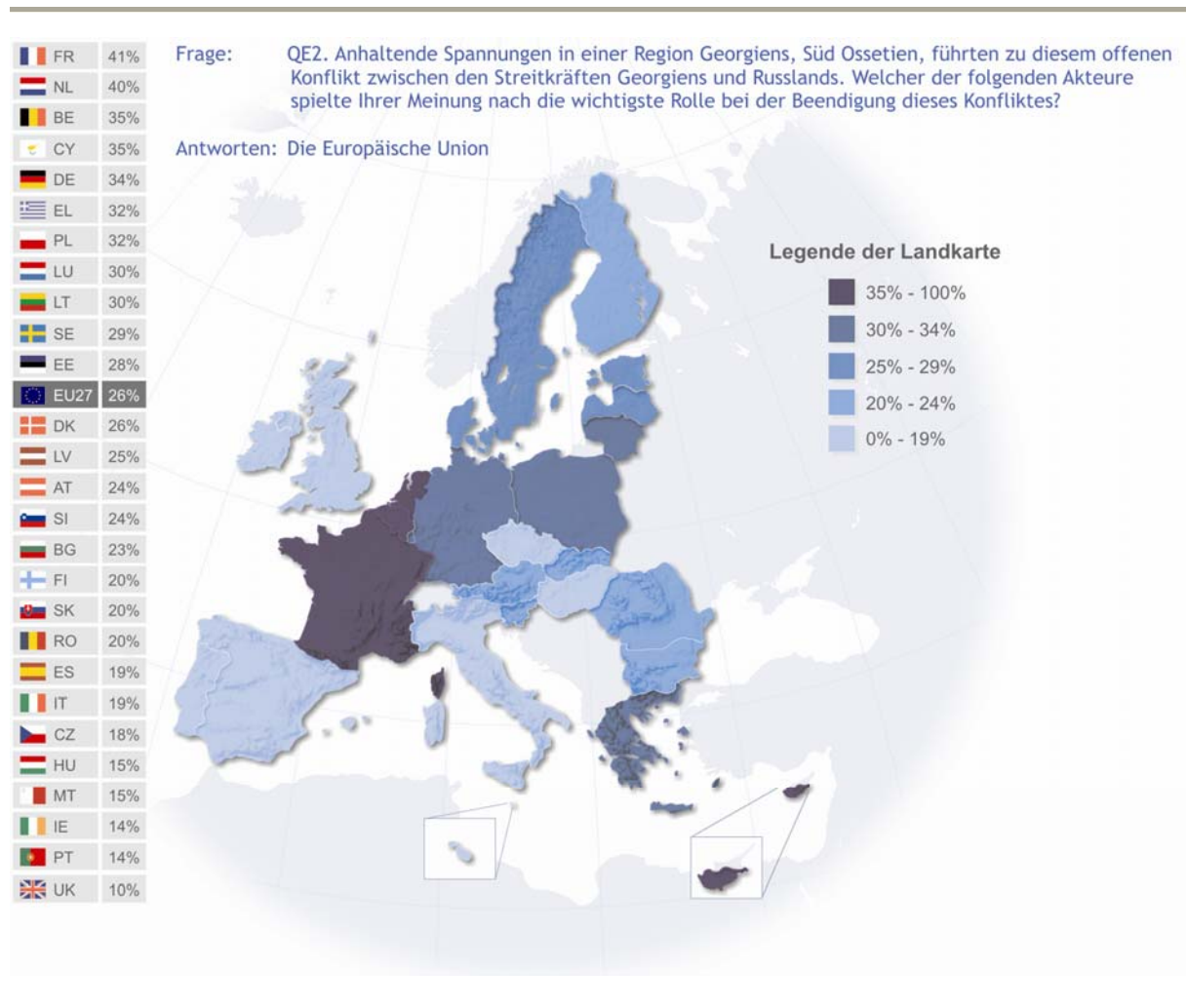
⁵ QE2 Anhaltende Spannungen in einer Region Georgiens, Süd-Ossetien, führten zu diesem offenen Konflikt zwischen den Streitkräften Georgiens und Russlands. Welcher der folgenden Akteure spielte Ihrer Meinung nach die wichtigste Rolle bei der Beendigung dieses Konfliktes? (ROTATION)

⁶ „OSZE“ ist die Abkürzung für die „Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“. Siehe: www.osce.org.

Darüber hinaus bilden die Antworten „Europäische Union“ und „Vereinte Nationen“ einen jeweils gleich hohen Anteil in Portugal (14%) und sehr eng beisammen liegen sie in der Slowakei (20% bzw. 19%). In 16 der 27 Mitgliedstaaten erweist sich dennoch die Antwort „weiß nicht“ als die häufigste Antwort, wobei der höchste Anteil dieser Antwort in Spanien (57%), in Portugal und auf Malta (jeweils 53%) und in Bulgarien (51%) zu verzeichnen ist.

Diese hohen Anteile von „weiß nicht“-Antworten wirken sich zwangsläufig auf die Auslegung der Länderergebnisse aus. Die Unterschiede bei den Anteilen der Befragten, nach deren Ansicht die Europäische Union die entscheidende Rolle in der Beilegung des Konfliktes gespielt hat, erklären sich im wesentlichen durch den hohen Anteil der „weiß nicht“-Antworten. Angesichts der Rolle des französischen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy, der zur Zeit der Krise die Präsidentschaft der Europäischen Union innehatte, ist es dennoch aufschlussreich, dass Frankreich den Rekordanteil von Befragten zu verzeichnen hat, die davon überzeugt sind, dass die Europäische Union die entscheidendste Rolle in der Beilegung des Konfliktes gespielt hat (41%). Die anderen Länder, in denen mehr als ein Drittel der Befragten diese Überzeugung teilt, sind die Niederlande (40%), Zypern und Belgien (jeweils 35%) sowie Deutschland (34%). Diese Tendenzen fallen stärker aus, wenn nur die Antworten von denjenigen Befragten mit dem besten Kenntnisstand über den Konflikt analysiert werden⁷. In dieser Unterkategorie der Befragten betragen die Anteile derjenigen, die die Europäische Union als wichtigsten Akteur nennen, 69% in Frankreich, 50% in den Niederlanden, jeweils 49% in Polen, Belgien und auf Zypern und 46% in Deutschland.

⁷d.h. die Befragten, die über den Konflikt etwas gehört bzw. gelesen haben und die bei QE1 genau darüber Bescheid wussten



Es ist festzustellen, dass der Anteil der Befragten, nach deren Meinung die Europäische Union die wichtigste Rolle in der Beilegung des Konfliktes gespielt hat, höher ausfällt unter denjenigen Befragten mit dem längsten Bildungsweg (36% im Vergleich zu 19% derjenigen, die ihre schulische Ausbildung mit 15 Jahren oder früher abgeschlossen haben). Aus der Sichtweise der Haltungen bilden die Kategorien, die am häufigsten der Meinung sind, dass die Europäische Union der wichtigste Akteur in der Beendigung des Konfliktes war, die Befragten, die ein besseres Bild von der EU (33% im Vergleich zu einem Durchschnitt von 26%) und eine höhere Meinung über die Zugehörigkeit zur Europäischen Union haben (32%) sowie diejenigen, die eine positive Meinung über die Vorteile haben, die für ihr Land aus dessen Mitgliedschaft in der EU erwachsen (31%). Dies gilt auch für diejenigen Befragten, die der Europäischen Union das höchste Vertrauen entgegenbringen (31%).

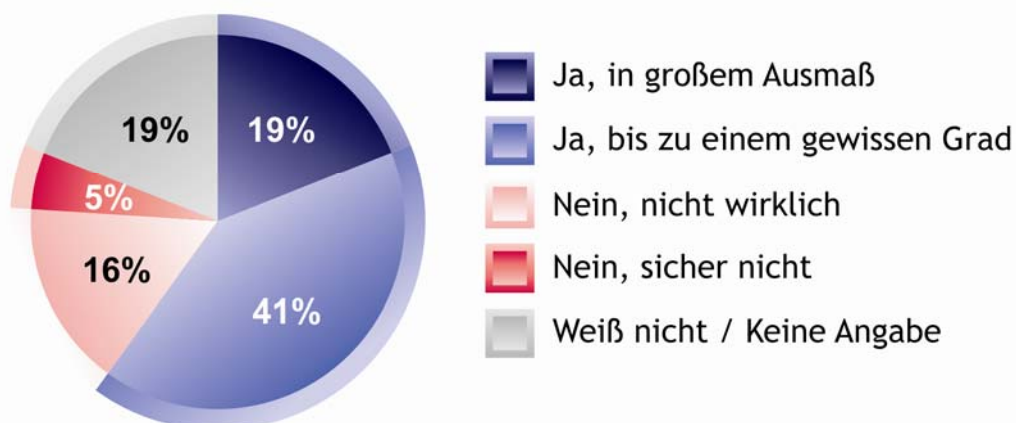
Ebenso sind auch diejenigen Befragten, die eine gemeinsame europäische Außenpolitik befürworten würden, im Verhältnis zu den Befragten in anderen Ländern am häufigsten dazu geneigt, der Europäischen Union die Rolle als entscheidenden Akteur in der Beendigung des Konfliktes in Georgien zuzuschreiben (30% im Vergleich zu einem Durchschnitt von 26%).

Eine der geopolitischen Herausforderungen des Konfliktes war die Sicherheit der Energieversorgung von Europa. **Es ist darauf hinzuweisen, dass die Energieabhängigkeit der Europäischen Union 2006 bei 54% lag.** Im Laufe der letzten zehn Jahre, im Vergleich zu 1997, sollen die Nettoimporte der Europäischen Union um 29% und die Energieabhängigkeit um 9 Prozentpunkte gestiegen sein (1997 lag diese noch unter der 50%-Grenze, genauer gesagt bei 44%).⁸

- Die Mehrheit der europäischen Bürger ist über die Auswirkungen des Konfliktes auf die Energieversorgung in Europa beunruhigt -

Zum Zeitpunkt der Umfrage (Oktober 2008) brachten die Befragten eine große Besorgnis angesichts der Auswirkungen des Konfliktes in Georgien auf Europa zum Ausdruck: **Drei von fünf Befragten (60%) sind der Meinung, dass sich dieser Konflikt auf die Sicherheit der Energieversorgung in der Europäischen Union auswirken könnte⁹.** Andererseits stimmt einer von fünf Befragten dieser Meinung nicht so ganz bzw. überhaupt nicht zu (21 %) oder kann sich zu dieser Frage nicht äußern (19 %).

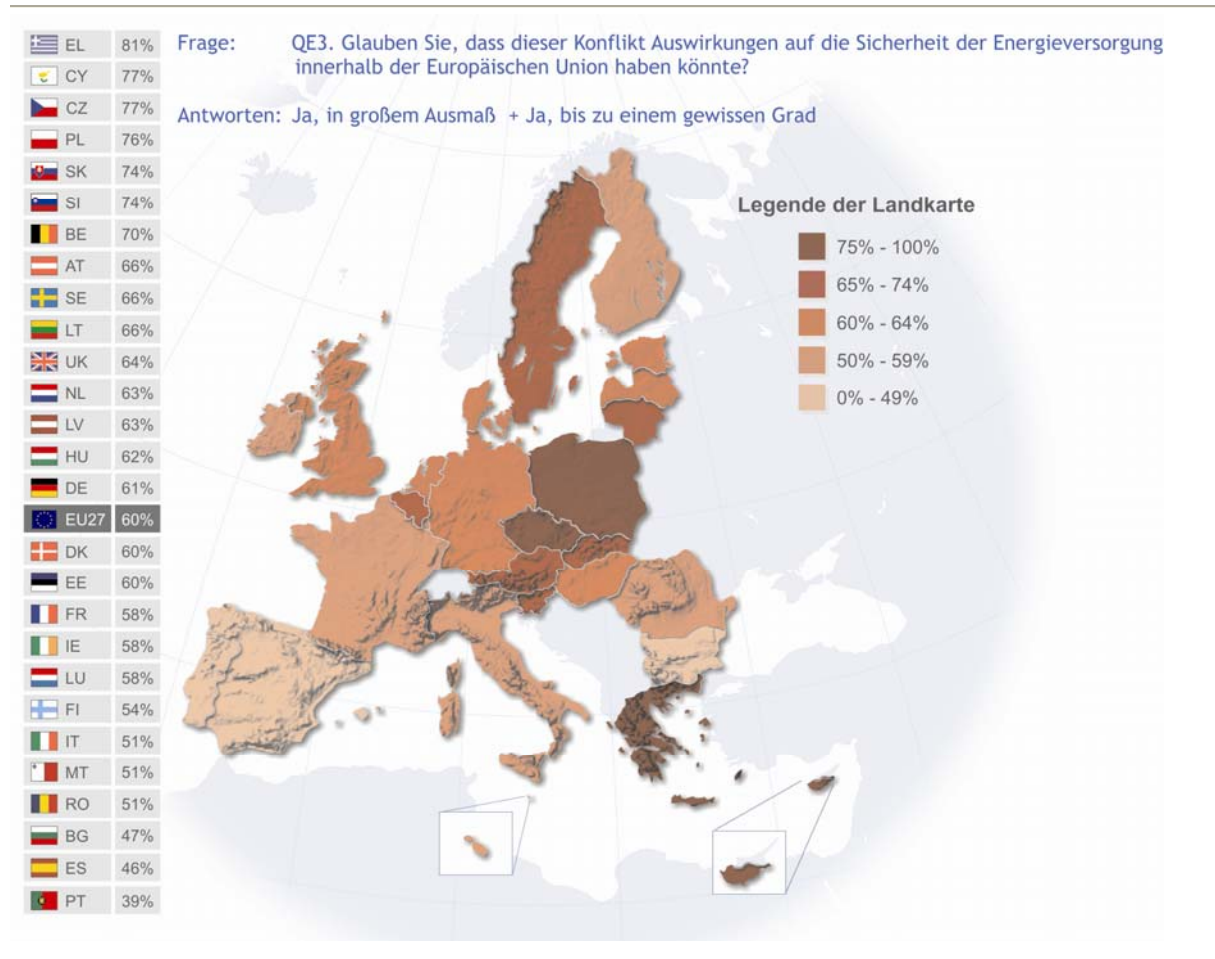
Frage: QE3. Glauben Sie, dass dieser Konflikt Auswirkungen auf die Sicherheit der Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union haben könnte?



⁸ http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-DK-08-001/EN/KS-DK-08-001-EN.PDF

⁹ QE3 Glauben Sie, dass dieser Konflikt Auswirkungen auf die Sicherheit der Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union haben könnte?

Die Besorgnis angesichts der Auswirkungen des Konfliktes in Georgien auf die Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union ist am größten in Griechenland, wo 81% der Befragten dieser Meinung sind. Mehr als sieben von zehn Befragten bringen diese Befürchtung auch in der Tschechischen Republik und auf Zypern (77%), in Polen (76%) sowie in der Slowakei und in Slowenien (74%) zum Ausdruck.



Die geographische Nähe sowie die Energieabhängigkeit - und genauer gesagt die Abhängigkeit von russischen Energiequellen oder sonstigen externen Anbietern - scheint bei der Besorgnis der europäischen Bürger angesichts des Zusammenhangs zwischen dem Konflikt in Georgien und der Sicherheit der Energieversorgung eine Rolle zu spielen.

So ist beispielsweise Griechenland, das Land mit dem höchsten Anteil der Besorgnis, zu 72%¹⁰ von Energieimporten abhängig. Diese Besorgnis ist vergleichsweise geringer in Spanien und in Portugal: Auch wenn diese beiden Länder in Bezug auf ihre Energieversorgung eindeutig von externen Quellen abhängig sind (Spanien und Portugal importieren jeweils 81% bzw. 83% ihres Energieverbrauchs), so gehört Russland nicht zu ihren Hauptbezugsquellen¹¹. Derselbe Faktor könnte auch in Frankreich eine Rolle spielen, dessen Grad der Energieabhängigkeit leicht unter dem europäischen Durchschnitt liegt (51%)¹² und dessen Gasimporte aus Russland nur 16% des gesamten Gasverbrauchs ausmachen.

Angesichts der deutlichen Unterschiede bei den „weiß nicht“-Antworten erweist ein präziser Vergleich der Länderergebnisse sich auch hier wiederum als schwierig. Am höchsten ist der Anteil der „weiß nicht“-Antworten in Spanien (44%), auf Malta (39%), in Portugal (36%) und in Bulgarien (34%).

Aus soziodemographischer Sicht variiert der Grad der Besorgnis je nach Altersgruppe (65% der Befragten in der Altersgruppe der 40-54-Jährigen, 59% der Befragten im Alter von 55 Jahren und darüber und 60% der 25-39-Jährigen im Vergleich zu 50% der 15-24-Jährigen) und vor allem je nach Bildungsniveau (68% der Befragten, die ihre Ausbildung bis zum 20. Lebensjahr oder darüber hinaus fortgesetzt haben, im Vergleich zu 52% derjenigen, die die Schule mit 15 Jahren oder früher beendet haben).

Und schließlich ist die Besorgnis über die Auswirkungen der Georgien-Krise auf die Energieversorgung deutlich größer bei den Befragten mit dem besten Kenntnisstand über den Konflikt: Drei Viertel von ihnen sind der Meinung, dass sich der Konflikt auf die Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union auswirken wird, im Vergleich zu 62% derjenigen, die nur von dem Konflikt gehört haben, ohne genau darüber Bescheid zu wissen.

¹⁰ Zahl 2006: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-DK-08-001/EN/KS-DK-08-001-EN.PDF

¹¹ Zahlen 2006: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-DK-08-001/EN/KS-DK-08-001-EN.PDF

¹² Zahl 2006: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-DK-08-001/EN/KS-DK-08-001-EN.PDF

QE1 Im August diesen Jahres gab es eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien. Haben Sie von diesem Konflikt gehört oder darüber gelesen?

		Gesamt	Ja, und Sie wissen genau darüber Bescheid	Ja, aber Sie wissen nicht genau darüber Bescheid	Nein	WN
QE3 Glauben Sie, dass dieser Konflikt Auswirkungen auf die Sicherheit der Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union haben könnte?	Ja, in großem Ausmaß	19%	31%	15%	4%	4%
	Ja, bis zu einem gewissen Grad	41%	44%	47%	21%	13%
	Nein, nicht wirklich	16%	16%	17%	15%	8%
	Nein, sicher nicht	5%	5%	4%	6%	5%
	WN	19%	4%	17%	53%	71%
	Gesamt Ja	60%	75%	62%	25%	16%
	Gesamt Nein	21%	21%	21%	22%	13%

SCHLUSSFOLGERUNGEN

In der zweiten Jahreshälfte 2008 war die Europäische Union mit den Turbulenzen der Finanzkrise und dem Konflikt in der strategischen Region des Kaukasus konfrontiert. Dieses letzte Jahr war auch der zwanzigste Jahrestag eines bedeutenden Ereignisses in Europa, dem Fall des Eisernen Vorhangs, der das Gesicht des Kontinents für immer verändert hat und mit dem der erste Schritt hin zu einer Erweiterung der Europäischen Union auf 27 Mitgliedstaaten – so wie wir sie heute kennen – eingeleitet wurde.

Vor dem Hintergrund dieses Kontexts zeigen die Ergebnisse dieser Eurobarometer-Umfrage **eine öffentliche Meinung in Europa, die von den Vorteilen der Ereignisse von 1989 für die Europäische Union überzeugt ist und die sich - trotz eines mäßigen Kenntnisstandes über die Fakten - der entscheidenden Rolle, die die EU in der Beilegung des Konfliktes zwischen Georgien und Russland gespielt hat, bewusst ist:**

- ❖ Zwei Drittel der Befragten sind der Meinung, dass die Europäische Union vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat, doch diese Überzeugung trifft bei der Frage über die Bewertung von dessen Auswirkungen auf ihr eigenes Land nur auf einen von zwei Befragten und bei der Frage über die Einschätzung der persönlichen Vorteile nur auf einen von vier Befragten zu.
- ❖ Die Meinungen über dieses Thema sind deutlich von einem geographischen Gefälle geprägt, d.h. in den 12 neuen Mitgliedstaaten werden die Vorteile des Ereignisses sowohl für das eigene Land als auch aus persönlicher Sicht am deutlichsten empfunden.
- ❖ Aus soziodemographischer Sicht spielt das Bildungsniveau der Befragten bei der Frage über das Bewusstsein über die Bedeutung dieser Ereignisse eine entscheidende Rolle. Die Analyse zeigt auch gewisse Schwierigkeiten bei den jüngsten Befragten, sich zu diesem Thema zu äußern.
- ❖ Was ein Kapitel der europäischen Geschichte aus jüngerer Vergangenheit betrifft, so hat mehr als einer von drei Befragten von dem Konflikt in Georgien entweder gehört oder Nachrichten darüber gelesen und weiß genau darüber Bescheid. Das Bildungsniveau und das Vorhandensein der neuen Formen der Informationstechnologie im Haushalt spielen eine entscheidende Rolle in Bezug auf das Kenntnisniveau der Befragten.

- ❖ Mehr als einer von drei Befragten ist nicht in der Lage, eindeutig zu bestimmen, welcher der genannten Akteure die wichtigste Rolle in der Beilegung des Konfliktes gespielt hat. Nichtsdestoweniger erklärt knapp ein Viertel der Befragten, dass die Europäische Union ihrer Meinung nach die entscheidendste Rolle dabei gespielt hat. Dieser Anteil beträgt 40% bei den Befragten mit dem besten Kenntnisstand über den Konflikt, d.h. „die über den Konflikt etwas gelesen oder gehört haben und genau darüber Bescheid wissen“. In dieser Unterkategorie der Befragten beträgt der Anteil derjenigen, die die „Europäische Union“ nannten, 69% in Frankreich, 50% in den Niederlanden und jeweils 49% in Polen, Belgien und auf Zypern. Somit wirkt sich der Kenntnisstand der Befragten also direkt auf ihre Wahrnehmung der Rolle der verschiedenen Akteure aus.

ANLAGEN

“STANDARD”-EUROBAROMETER 70 TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

TNS opinion & social, ein von Taylor Nelson Sofres und EOS Gallup Europe gebildetes Konsortium, führte zwischen dem 6. Oktober und 6. November 2008 im Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion Kommunikation, Referat “Forschung und politische Analyse” die Umfrageswelle 70.1 des Eurobarometers durch.

Im Rahmen des Standard-Eurobarometers 70, das Teil der Befragungswelle 70.1 ist, wurden in allen EU-Mitgliedsländern Personen befragt, die mindestens 15 Jahre alt sind, ihren Wohnsitz in dem jeweiligen Land haben und die Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedstaates besitzen. Das Standard-Eurobarometer 70 wurde außerdem in den drei Bewerberländern (Kroatien, Türkei und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft durchgeführt. In diesen Ländern wurden die einheimische Bevölkerung und die Bürger aller EU-Mitgliedsländer befragt, die ihren Wohnsitz in diesen Ländern haben und eine der Landessprachen ausreichend beherrschen, um den Fragebogen beantworten zu können. In allen Mitgliedsländern wurde eine mehrstufige Zufallsstichprobe verwendet. In jedem EU-Land wurde eine bestimmte Anzahl von Sampling-Punkten nach dem Zufallsprinzip gezogen, die die Struktur der Grundgesamtheit in Bezug auf ihre regionale Verteilung (für eine vollständige Erfassung des Landes) repräsentativ abbildet.

Die Sampling-Punkte wurden systematisch auf der Grundlage der "regionalen Verwaltungseinheiten" geschichtet nach Gebietstyp und regionaler Einheit gezogen. Sie bilden also das gesamte Gebiet der an der Umfrage beteiligten Länder gemäß Eurostat NUTS II (oder einer äquivalenten Einteilung) repräsentativ ab und spiegeln die Verteilung der Wohnbevölkerung des jeweiligen Landes in Bezug auf groß-, mittel- bzw. kleinstädtische Gebiete wider. In jedem Sampling-Punkt wurde eine Startadresse zufällig gezogen. Weitere Adressen wurden als die jeweils x-te Adresse nach der Random-Route-Regel, ausgehend von der Startadresse, definiert. In jedem so ermittelten Haushalt wurde die Zielperson nach einem Zufallskriterium bestimmt (nach der Next-Birthday- oder Geburtstagsregel). Alle Interviews wurden persönlich im Haushalt des Befragten und in der jeweiligen Landessprache geführt. Hinsichtlich der Datensammlungstechnik wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das System CAPI (*Computer Assisted Personal Interview*) verwendet.

KÜRZEL	LÄNDER	INSTITUTE	ANZAHL DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+
BE	Belgien	TNS Dimarso	1.002	10/10/2008	06/11/2008	8.786.805
BG	Bulgarien	TNS BBSS	1.006	09/10/2008	20/10/2008	6.647.375
CZ	Tschechische Republik	TNS Aisa	1.026	06/10/2008	22/10/2008	8.571.710
DK	Dänemark	TNS Gallup DK	1.029	06/10/2008	02/11/2008	4.432.931
DE	Deutschland	TNS Infratest	1.526	10/10/2008	02/11/2008	64.546.096
EE	Estland	Emor	1.000	10/10/2008	03/11/2008	887.094
EL	Griechenland	TNS ICAP	1.000	10/10/2008	02/11/2008	8.691.304
ES	Spanien	TNS Demoscopia	1.000	09/10/2008	06/11/2008	38.536.844
FR	Frankreich	TNS Sofres	1.027	06/10/2008	31/10/2008	46.425.653
IE	Irland	TNS MRBI	1.000	06/10/2008	31/10/2008	3.375.399
IT	Italien	TNS Abacus	1.061	08/10/2008	24/10/2008	48.892.559
CY	Zypern (Republik)	Synovate	503	08/10/2008	02/11/2008	638.900
CY(tcc)	Türkisch-zyprische Gemeinschaft	KADEM	500	07/10/2008	27/10/2008	143.226
LV	Lettland	TNS Lettland	1.002	10/10/2008	04/11/2008	1.444.884
LT	Litauen	TNS Gallup Litauen	1.011	09/10/2008	28/10/2008	2.846.756
LU	Luxemburg	TNS ILReS	500	06/10/2008	03/11/2008	388.914
HU	Ungarn	TNS Ungarn	1.002	10/10/2008	02/11/2008	8.320.614
MT	Malta	MISCO	500	09/10/2008	03/11/2008	335.476
NL	Niederlande	TNS NIPO	1.041	09/10/2008	05/11/2008	13.017.690
AT	Österreich	Österreichisches Gallup-Institut	1.003	06/10/2008	28/10/2008	7.004.205
PL	Polen	TNS OBOP	1.000	11/10/2008	31/10/2008	32.155.805
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.000	11/10/2008	03/11/2008	8.080.915
RO	Rumänien	TNS CSOP	1.053	07/10/2008	03/11/2008	18.246.731
SI	Slowenien	RM PLUS	1.006	07/10/2008	04/11/2008	1.729.298
SK	Slowakei	TNS AISA SK	1.006	09/10/2008	26/11/2008	4.316.438
FI	Finnland	TNS Gallup Oy	1.004	15/10/2008	06/11/2008	4.353.495
SE	Schweden	TNS GALLUP	1.002	13/10/2008	03/11/2008	7.562.263
UK	Vereinigtes Königreich	TNS UK	1.308	07/10/2008	02/11/2008	50.519.877
HR	Kroatien	Puls	1.000	08/10/2008	29/10/2008	3.734.300
TR	Türkei	TNS PIAR	1.003	08/10/2008	05/11/2008	47.583.830
EM	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TNS Brima	1.009	07/10/2008	16/10/2008	1.648.012
GESAMT			30.130	06/10/2008	06/11/2008	453.865.399

Für jedes Land wurde die Struktur der Nettostichprobe mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von Eurostat oder den einzelstaatlichen Statistiken. Ausgehend von der Beschreibung der Grundgesamtheit wurden die Daten jedes EU Mitgliedslandes auf nationaler Ebene in Bezug auf die Zellen- und Randverteilung iterativ gewichtet, wobei pro Land eine Wichtung nach Geschlecht, Alter, Region und Ortsgröße durchgeführt wurde. Für die internationale Wichtung (d.h. EU-Mittelwerte) legt TNS Opinion & Social die offiziellen Bevölkerungszahlen zugrunde, die Eurostat oder das nationale Büro für Statistik ausweist. Für diese Expost-Wichtung wurden die oben genannten Bevölkerungszahlen benutzt. Der Leser wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den Erhebungsergebnissen um Schätzwerte handelt, deren Genauigkeit - bei sonst gleichen Voraussetzungen – vom Stichprobenumfang und dem Stichprobenanteil des erhobenen Merkmals abhängt. Bei Stichprobengrößen von etwa 1.000 Interviews liegen die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Stichprobenanteil	10% oder 90%	20% oder 80%	30% oder 70%	40% oder 60%	50%
Konfidenzintervall	± 1.9 Punkte	± 2.5 Punkte	± 2.7 Punkte	± 3.0 Punkte	± 3.1 Punkte

TABELLEN

QC1.1 En 1989, la chute du Mur de Berlin a marqué la fin du Rideau de fer qui séparait l'Europe de l'Est de l'Europe de l'Ouest. Pourriez-vous me dire dans quelle mesure chacune des propositions suivantes a, tout bien considéré, bénéficié, ou non, de la chute du Rideau de fer?

L'Union européenne

QC1.1 In 1989, the fall of the Berlin wall marked the end of the Iron Curtain that separated Eastern from Western Europe. For each of the following, please tell me to what extent it has, on balance, benefited or not from the fall of the Iron Curtain.

The European Union

QC1.1 Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 bedeutete das Ende des Eisernen Vorhangs der Ost- von Westeuropa trennte. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat oder nicht.

Die Europäische Union

	EU27	BE	BG	CZ	DK	D-W	DE	D-E	EE	EL
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
A grandement bénéficié	26	14	34	39	40	31	34	47	31	12
A plutôt bénéficié	39	47	33	45	41	41	40	37	36	37
N'a pas vraiment bénéficié	13	26	5	7	12	16	15	8	15	28
N'a pas bénéficié du tout	6	6	2	1	4	7	6	2	3	16
NSP	16	7	26	8	3	5	5	6	15	7
Bénéficié	65	61	67	84	81	72	74	84	67	49
Pas bénéficié	19	32	7	8	16	23	21	10	18	44

	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Benefited to a great extent	22	20	20	17	36	22	31	20	50	22
Benefited to some extent	33	43	40	41	30	44	34	33	24	29
Not really benefited	8	16	7	14	4	14	8	26	14	4
Not at all benefited	4	6	7	11	6	4	5	11	3	11
DK	33	15	26	17	24	16	22	10	9	34
Benefited	55	63	60	58	66	66	65	53	74	51
Not benefited	12	22	14	25	10	18	13	37	17	15

	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
In großem Maße profitiert	26	19	32	13	36	20	37	28	54	19
In gewissem Maße profitiert	45	42	40	41	29	44	49	49	28	40
Nicht besonders profitiert	18	20	7	12	10	12	6	13	8	15
Überhaupt nicht profitiert	4	8	4	5	2	10	1	3	2	4
WN	7	11	17	29	23	14	7	7	8	22
Hat profitiert	71	61	72	54	65	64	86	77	82	59
Hat nicht profitiert	22	28	11	17	12	22	7	16	10	19

QC1.2 En 1989, la chute du Mur de Berlin a marqué la fin du Rideau de fer qui séparait l'Europe de l'Est de l'Europe de l'Ouest. Pourriez-vous me dire dans quelle mesure chacune des propositions suivantes a, tout bien considéré, bénéficié, ou non, de la chute du Rideau de fer?

(NOTRE PAYS)

QC1.2 In 1989, the fall of the Berlin wall marked the end of the Iron Curtain that separated Eastern from Western Europe. For each of the following, please tell me to what extent it has, on balance, benefited or not from the fall of the Iron Curtain.

(OUR COUNTRY)

QC1.2 Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 bedeutete das Ende des Eisernen Vorhangs der Ost- von Westeuropa trennte. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat oder nicht.

(UNSER LAND)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	D-W	DE	D-E	EE	EL
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
A grandement bénéficié	18	6	15	36	26	37	42	60	22	3
A plutôt bénéficié	34	36	31	47	47	33	32	28	33	18
N'a pas vraiment bénéficié	22	41	19	9	18	16	14	6	23	34
N'a pas bénéficié du tout	12	10	13	1	5	12	10	4	9	41
NSP	14	7	22	7	4	2	2	2	13	4
Bénéficié	52	42	46	83	73	70	74	88	55	21
Pas bénéficié	34	51	32	10	23	28	24	10	32	75

	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Benefited to a great extent	8	8	7	9	4	13	20	7	30	8
Benefited to some extent	28	35	34	34	19	36	31	24	37	20
Not really benefited	18	29	20	25	17	21	14	40	19	11
Not at all benefited	14	14	12	18	42	16	16	19	8	25
DK	32	14	27	14	18	14	19	10	6	36
Benefited	36	43	41	43	23	49	51	31	67	28
Not benefited	32	43	32	43	59	37	30	59	27	36

	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
In großem Maße profitiert	16	9	30	5	18	11	23	11	31	8
In gewissem Maße profitiert	46	32	42	33	29	28	54	40	37	33
Nicht besonders profitiert	24	35	12	24	20	20	12	33	18	28
Überhaupt nicht profitiert	5	18	5	11	11	28	4	8	5	11
WN	9	6	11	27	22	13	7	8	9	20
Hat profitiert	62	41	72	38	47	39	77	51	68	41
Hat nicht profitiert	29	53	17	35	31	48	16	41	23	39

QC1.3 En 1989, la chute du Mur de Berlin a marqué la fin du Rideau de fer qui séparait l'Europe de l'Est de l'Europe de l'Ouest. Pourriez-vous me dire dans quelle mesure chacune des propositions suivantes a, tout bien considéré, bénéficié, ou non, de la chute du Rideau de fer?

Vous personnellement

QC1.3 In 1989, the fall of the Berlin wall marked the end of the Iron Curtain that separated Eastern from Western Europe. For each of the following, please tell me to what extent it has, on balance, benefited or not from the fall of the Iron Curtain.

Yourself personally

QC1.3 Der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989 bedeutete das Ende des Eisernen Vorhangs der Ost- von Westeuropa trennte. Bitte sagen Sie mir, in welchem Maße jeder der Folgenden vom Fall des Eisernen Vorhangs profitiert hat oder nicht.

Sie persönlich

	EU27	BE	BG	CZ	DK	D-W	DE	D-E	EE	EL
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
A grandement bénéficié	7	4	6	25	13	10	12	18	11	3
A plutôt bénéficié	19	17	18	46	27	21	25	42	17	8
N'a pas vraiment bénéficié	22	32	20	13	34	23	22	21	21	25
N'a pas bénéficié du tout	41	42	36	3	22	45	40	17	43	62
NSP	11	5	20	13	4	1	1	2	8	2
Bénéficié	26	21	24	71	40	31	37	60	28	11
Pas bénéficié	63	74	56	16	56	68	62	38	64	87

	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Benefited to a great extent	4	3	4	6	1	7	8	5	11	5
Benefited to some extent	15	14	18	15	5	24	13	9	19	10
Not really benefited	11	26	23	17	8	15	13	29	30	7
Not at all benefited	47	47	29	50	77	43	54	48	37	49
DK	23	10	26	12	9	11	12	9	3	29
Benefited	19	17	22	21	6	31	21	14	30	15
Not benefited	58	73	52	67	85	58	67	77	67	56

	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
In großem Maße profitiert	4	4	11	2	9	6	14	6	21	4
In gewissem Maße profitiert	22	12	27	15	15	16	46	20	21	13
Nicht besonders profitiert	26	22	22	26	19	14	14	27	27	28
Überhaupt nicht profitiert	42	59	31	42	39	54	13	42	21	41
WN	6	3	9	15	18	10	13	5	10	14
Hat profitiert	26	16	38	17	24	22	60	26	42	17
Hat nicht profitiert	68	81	53	68	58	68	27	69	48	69

Eurobarometer 70



QE1 En août cette année, un conflit armé a éclaté entre la Russie et la Géorgie. Avez-vous entendu parler ou lu quelque chose à propos de ce conflit ?

QE1 In August this year, armed conflict broke out between Russia and Georgia. Have you heard or read about this conflict?

QE1 Im August diesen Jahres gab es eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Russland und Georgien. Haben Sie von diesem Konflikt gehört oder darüber gelesen?

	EU27	BE	BG	CZ	DK	D-W	DE	D-E	EE	EL
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Oui, et vous savez exactement de quoi il s'agissait	36	39	33	31	39	43	43	44	46	45
Oui, mais vous ne savez pas exactement de quoi il s'agissait	46	41	49	52	51	48	48	48	51	44
Non	15	19	11	16	9	8	8	8	2	10
NSP	3	1	7	1	1	1	1	0	1	1
Oui	82	80	82	83	90	91	91	92	97	89

	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Yes, and you know exactly what it was about	24	44	34	24	48	56	64	46	23	27
Yes, but you don't know really what it was about	40	44	43	48	44	41	32	39	57	46
No	33	12	17	21	7	3	3	14	18	21
DK	3	0	6	7	1	0	1	1	2	6
Yes	64	88	77	72	92	97	96	85	80	73

	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Ja, und Sie wissen genau darüber Bescheid	60	25	36	16	23	38	30	49	49	40
Ja, aber Sie wissen nicht genau darüber Bescheid	35	60	55	44	53	49	56	45	44	39
Nein	5	14	9	34	13	12	13	6	7	19
WN	0	1	0	6	11	1	1	0	0	2
Ja	95	85	91	60	76	87	86	94	93	79

QE2 Des tensions continues dans une région de Géorgie, l'Ossétie du Sud, ont débouché sur un conflit ouvert entre les forces armées russes et géorgiennes. Selon vous, parmi les acteurs suivants, qui a joué le rôle le plus important pour mettre fin à ce conflit ? (ROTATION)

QE2 Continuing tensions in one region of Georgia, South Ossetia led to open conflict between the armed forces of Georgia and Russia. In your opinion, which of the following played the most important role in bringing the conflict to an end? (ROTATE)

QE2 Anhaltende Spannungen in einer Region Georgiens, Süd Ossetien, führten zu diesem offenen Konflikt zwischen den Streitkräften Georgiens und Russlands. Welcher der folgenden Akteure spielte Ihrer Meinung nach die wichtigste Rolle bei der Beendigung dieses Konfliktes? (ROTIEREN)

	EU27	BE	BG	CZ	DK	D-W	DE	D-E	EE	EL
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Les Nations Unies	12	15	5	16	13	15	15	15	9	11
L'OTAN	9	14	4	8	9	10	10	11	10	10
L'Union européenne	26	35	23	18	26	35	34	31	28	32
Les Etats-Unis	9	12	5	10	16	5	5	5	14	19
L'OSCE	2	2	4	7	4	2	2	2	5	3
Aucun de ceux-là (SPONTANE)	5	2	5	7	3	6	7	11	7	6
Autres (SPONTANE)	2	1	3	1	1	1	2	3	6	6
NSP	35	19	51	33	28	26	25	22	21	13

	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
The United Nations	9	7	17	13	5	10	12	12	13	10
NATO	3	9	7	13	2	11	10	12	11	7
The European Union	19	41	14	19	35	25	30	30	15	15
The USA	6	7	9	9	14	13	14	7	8	11
The OSCE	0	2	0	2	0	2	1	1	5	1
None of the above (SPONTANEOUS)	4	1	3	6	5	10	5	4	4	1
Other (SPONTANEOUS)	2	4	2	0	4	8	3	2	1	2
DK	57	29	48	38	35	21	25	32	43	53

	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Die Vereinten Nationen	17	13	7	14	8	13	19	8	22	18
NATO	12	15	8	5	9	7	8	4	4	10
Die Europäische Union	40	24	32	14	20	24	20	20	29	10
Die USA	7	10	7	8	12	10	7	10	13	12
Die OSZE	2	1	2	1	3	3	13	33	3	2
Keine davon (SPONTAN)	2	8	7	5	3	6	4	4	2	7
Sonstiges (SPONTAN)	1	1	1	0	0	6	1	2	1	1
WN	19	28	36	53	45	31	28	19	26	40

QE3 D'après-vous, ce conflit pourrait-il avoir un impact sur la sécurité de l'approvisionnement en énergie dans l'Union européenne ?

QE3 Do you think that this conflict could have an impact on the security of energy supply in the European Union?

QE3 Glauben Sie, dass dieser Konflikt Auswirkungen auf die Sicherheit der Energieversorgung innerhalb der Europäischen Union haben könnte?

	EU27	BE	BG	CZ	DK	D-W	DE	D-E	EE	EL
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Oui, tout à fait	19	26	12	28	20	11	12	15	14	37
Oui, dans une certaine mesure	41	44	35	49	40	49	49	46	46	44
Non, pas vraiment	16	20	14	10	23	24	24	23	19	12
Non, pas du tout	5	2	5	4	6	8	8	12	8	3
NSP	19	8	34	9	11	8	7	4	13	4
Oui	60	70	47	77	60	60	61	61	60	81
Non	21	22	19	14	29	32	32	35	27	15

	ES	FR	IE	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Yes, to a great deal	12	22	20	11	56	14	20	20	18	17
Yes, to some extent	34	36	38	40	21	49	46	38	44	34
No, not really	8	19	10	18	2	19	13	21	15	7
No, not at all	2	6	3	5	4	10	6	6	6	3
DK	44	17	29	26	17	8	15	15	17	39
Yes	46	58	58	51	77	63	66	58	62	51
No	10	25	13	23	6	29	19	27	21	10

	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB	EB
	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1	70.1
Ja, in großem Ausmaß	16	15	33	9	19	34	22	6	21	26
Ja, bis zu einem gewissen Grad	47	51	43	30	32	40	52	48	45	38
Nein, nicht wirklich	27	19	9	20	15	11	12	28	13	12
Nein, sicher nicht	3	5	2	5	4	6	2	4	7	3
WN	7	10	13	36	30	9	12	14	14	21
Ja	63	66	76	39	51	74	74	54	66	64
Nein	30	24	11	25	19	17	14	32	20	15